

Willi van der Berg

geboren am 18.07.1909 in Emden

damalige Adresse:

Graf-Ulrich-Straße 17

Todesdatum:

02. März 1968

Todesort:

Kibbuz Ghivat Brenner, Israel

Willi van der Berg war der Sohn des Kaufmanns und Buchhalters Moritz van der Berg und seiner Ehefrau Helena, geb. Stein. Seine Kindheit verbrachte er im Haus an der Straße „Außer dem Nordertor 23“. Als 15-jähriger Lehrling seines Vaters zog er 1924 in das Haus des Wolf, gent. Willi van der Walde, in der Graf-Ulrich-Straße 17. Offensichtlich sollte er die Kohlenhandlung seines Vaters übernehmen.

Zwischen 1929 und 1931 hielt er sich vermutlich zu seiner weiteren Ausbildung in Dortmund und Freiburg/Breisgau auf.

Die Verfolgung der jüdischen Minderheit durch den NS-Staat machte alle Pläne zunichte. Nach der Pogromnacht vom 9/10. November 1938 gehörte Willi van der Berg zu den Männern der jüdischen Gemeinde Emdens, die in das KZ Sachsenhausen eingewiesen wurden. Da seine Familie schon seit 1934 die Auswanderung nach Palästina betrieb, wo seine Schwester Rosa bereits im Kibbuz Ghivat Brenner Zuflucht gefunden hatte, erfolgte seine Freilassung bereits Ende November / Anfang Dezember 1938.

Am 13. Dezember verließ Willi van der Berg Emden mit dem Ziel Amsterdam. Von dort gelangte er zu seinen Eltern und seiner Schwester ins Kibbuz Ghivat Brenner.

Hier verstarb er im Alter von 58 Jahren.



Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe:

Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen:

Meldekarte, Standesamtsregister, Material Ilan van der Berg, Israel

Patenschaft:

anonymer Spender

Verlegeort:

Graf-Ulrich-Straße 20

Verlegetermin:

19. September 2018